

Planung Prüfungsvorbereitung

- Dem Ingenieur ist nix zu schwör -

Kalender Vorbereiten

1: Übersichtskalender über Prüfungs- und Vorbereitungszeitraum in Excel erstellen (siehe Beispiel), 2 „Slots“ pro Tag vorsehen

2: Alle Prüfungstermine eintragen (am besten in rot)

3: Mindestens alle Sonntage ganz und alle Samstage halb als Puffer- und Erholungszeit vorsehen. Die entsprechenden Felder als „belegt“ markieren (z.B. grau färben).

4: Alle zusätzlichen „Urlaubstage“, Geburtstage, Familienwochenenden etc. eintragen und als belegt markieren.

5: Anzahl der verbleibenden Halbtage zusammenzählen.

Prüfungsgewichtung ermitteln

1: Tabelle anlegen (im folgenden Beispiel für die DVP I)

Prüfung	Umfang	Schwierigkeit	Wichtigkeit	Produkt	relative Gewichtung
1: HM			1,5		
2: TM			1,5		
3: WK			2		
4: TE			2		
5: IT			1		

2: Spalte „Wichtigkeit“

Die Wichtigkeit des Faches ergibt sich aus dessen Notengewicht, siehe Prüfungsordnung (in Tabelle schon eingetragen); die Wichtigkeit kann man natürlich auch nach eigenem Gusto setzen (z.B. gemäß der Bedeutung im späteren Leben..☺)

3: Spalten „Umfang“ und „Schwierigkeit“

Für Umfang und Schwierigkeit am besten ein „Referenzfach“ mit „1“ bewerten und die anderen Fächer relativ hierzu.

Zum Beispiel ist TE mein Referenzfach, Umfang und Schwierigkeit damit 1. Ich hab das Gefühl, dass HM etwa doppelt soviel Stoff umfasst, also bekommt HM in Umfang

eine 2. Von der Schwierigkeit her liegt es nach meinem persönlichen Empfinden beim 1,5 fachen von TE, daher wäre hier eine 1,5 angesagt (oder genauso oder doppelt so schwer). Und so weiter und so fort für alle übrigen Fächer.

4: Spalte „Produkt“

Das Produkt je Fach von „Umfang“, „Schwierigkeit“ und „Wichtigkeit“ ausrechnen und eintragen.

5. Spalte „relative Gewichtung“

Die relative Gewichtung $G_{rel,i}$ je Fach i ergibt sich nach der Formel $G_{rel,i} = \frac{P_i}{\sum_{j=1}^n P_j}$,

wobei $p_{i,j}$ dem jeweiligen Wert in der „Produkt“-Spalte des Faches entspricht und n die Anzahl der Fächer ist.

Also einfach zunächst alle Produkte aufaddieren, sich das Ergebnis merken, und anschließend die „Produkt“-Werte der einzelnen Fächer durch diesen kumulierten Wert teilen. Das Ergebnis je Fach sollte irgendwas zwischen 0 und 1 sein, die Summe der relativen Gewichtungen sollte ebenfalls 1 betragen. ☺

Grobplanung

1: Die ermittelte Gewichtung je Fach mit den zu Verfügung stehenden Halbtagen multiplizieren um rauszufinden, wie lange man sich pro Fach vorbereiten möchte. Die Zahlen kritisch anschauen und auf ganze Werte runden, die einen vernünftigen Eindruck machen.

2: Die Halbtage je Fach sinnvoll auf den Prüfungszeitraum aufteilen. Für ein wenig Abwechslung am besten zwei verschiedene Fächer je Tag vorsehen. Darauf achten, dass die Vorbereitungszeit je Fach nach Möglichkeit maximal in zwei Blöcke aufgeteilt wird, ansonsten braucht man zuviel Zeit, um sich wieder in den Stoff reinzufinden. Nach Möglichkeit auch für die letzte Prüfung nicht zu Beginn der Lernzeit lernen, sondern jeweils möglichst zeitnah (wird nicht immer gehen).

Die Tage vor den Prüfungen exklusiv für das anstehende Fach verwenden (entgegen einer Regel weiter oben... ☺).

Feinplanung

1: Sämtliche Unterlagen zu den Fächern zusammentragen (Mitschriften, Skripten, Bücher, Übungsaufgaben, Prüfungssammlungen) und sichten.

2: Pro Fach festlegen, wie viel Zeit man anteilig auf

- Skript / Buch durcharbeiten (Verständnis und Faktenwissen lernen),
- Übungsaufgaben rechnen und
- Prüfungsaufgaben rechnen

verwenden möchte.

Die Anteile „Verständnis“ – „Faktenwissen“ – „rechnen können“ sind zwischen den einzelnen Fächern sehr unterschiedlich, schau dir am besten vorher die alten Prüfungen mal an!

3: Die Anzahl der Halbtage je Fach entsprechend aufteilen. Die Anzahl der Kapitel / Aufgaben / Prüfungen je Fach durch die entsprechende Anzahl an Halbtagen teilen. In den Plan eintragen, wann welche Inhalte fällig sind.

Während der Vorbereitungszeit

1: Nachverfolgen, wie viel von dem geplanten Stoff man tatsächlich schafft. Wenn es knapp wird stehen dir je nach persönlichem Geschmack folgende Möglichkeiten offen:

- Pufferzeiten nutzen
- Lerntiefe reduzieren
- Intelligent raten und gewisse Kapitel komplett streichen
- einzelne Prüfungen auf das nächste Semester verschieben

Denk bei letzterer Option daran, dass nur Atteste von ausgewählten Amtsärzten zählen (siehe Infoblatt vom Prüfungsamt)

2: Schau dir kritisch an, in welchem Rhythmus du am besten lernen kannst. Mehr als zwei Stunden am Stück und 8 Stunden Lernzeit pro Tag macht in den seltensten Fällen Sinn. Die Länge der Pausen hängt natürlich von einem selbst ab, bei mir hat sich 2h lernen – 1/2h Pause – 2h lernen – 2h Mittagspause – 2h Lernen – 1/2h Pause – 2h lernen – Feierabend bewährt.

Intelligente Nachfragen sind unter oeahmen@fsmb.mw.tum.de stets willkommen! Wer Fehler findet, darf sie behalten.

Viel Spass beim Lernen!

Euer Josef.

Anhang: Beispielkalender SoSe 2003